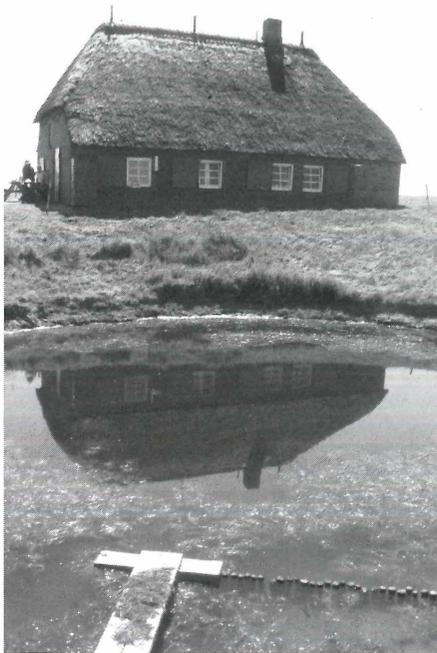


Hallig Habel im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

Der Verein Jordsand auf Hallig Habel

Im abgelaufenen Jahr 2003 betreute der Verein Jordsand die Hallig Habel 20 Jahre. Die kleinste der noch verbliebenen zehn Halligen, mit nur ca. 7 ha Grünlandfläche wurde 1983 – vor der Gründung des Nationalparks – durch den Verein gepachtet. Die Pachtung vom Land, vertreten durch das Amt für Land- und Wasserwirtschaft, wurde möglich, da nach schweren Sturmflutschäden der letzte private Pächter die Nutzung aufgab. Der Verein Jordsand wurde gefragt, ob eine Pachtung und Betreuung der Hallig möglich wäre. Da diese Aufgabe für den Verein satzungsgemäß war, stimmte der Vorstand zu. Es galt jedoch nicht nur die Vogelwelt zu schützen, sondern auch ein Stück Kulturlandschaft zu erhalten. Hiermit verbunden ist die Oberflächenpflege, das heißt u. a. Mahd oder Beweidung der Warft und des Grünlandes. Das Mähen nach der Brutzeit zeigte sich aufwendiger als zunächst angenommen. Die effektivste Lösung ist langfristig gesehen doch die Beweidung der Hallig mit Schafen. Dies soll zukünftig auch wieder durchgeführt werden.

Zusätzlich zur Gräsungsverpflichtung haben wir die Oberflächenpflege (nicht Steinkante) übernommen. Hiermit verbunden ist das »Gruppen« bzw. die Oberflächenentwässerung sowie die Treibselbeseitigung. Als Gegenleistung versorgt uns das ALR-Husum mit Transporten (Wasser, Gas, etc.) und es steht uns das gemeinsam mit



Das Haus auf der Hallig Habel mit dem Fething

Foto: Uwe Schneider

dem Amt genutzte Haus mit allen Faszilitäten kostenlos zur Verfügung.

Als der Verein 1983 Habel pachtete, stand die Hallig noch nicht unter Naturschutz, d.h. wir hatten einen Pachtvertrag und keinen Betreuungsvertrag mit dem Umweltministerium. Bis zur Gründung des Nationalparks am 01.10.1985 zahlte der Verein sogar eine Pacht von DM 1.000,- p.a.. Die-

ses Geld war letztlich jedoch auch im Interesse des geplanten Nationalparks gut angelegt.

Bei Bedarf kommen im Frühjahr und Herbst dem Vogelwart mehrere Personen zur Hilfe. Aufwendige Arbeiten werden auch von Mitgliedern oder der Jugendgruppe ausgeführt. Die Hallig ist von März bis November jeden Jahres durch einen Vogelwärter des Vereins besetzt. Im Winter werden – wetterbedingt – Kontrollbesuche durchgeführt.

Allgemeine Informationen

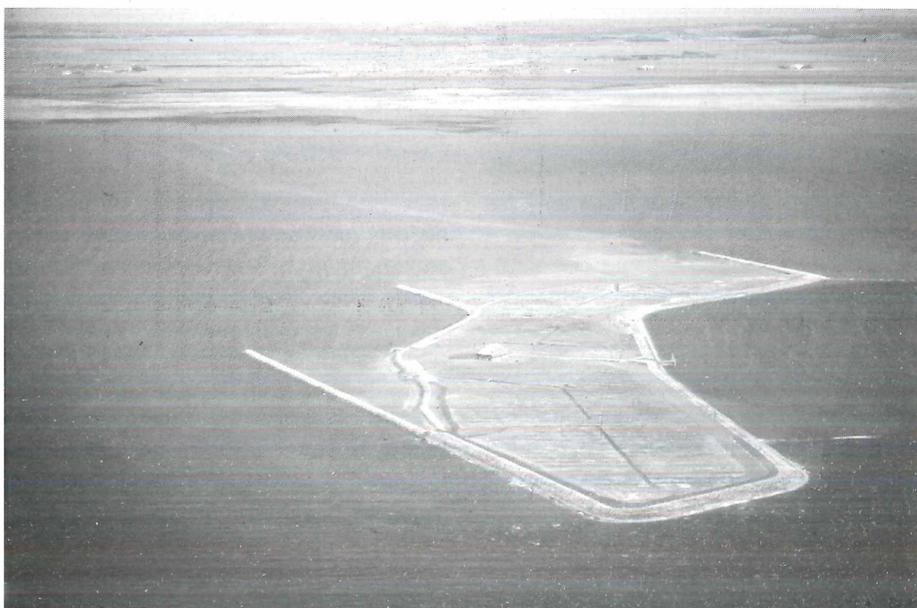
Um 1805 hatte Habel mit Norder- und Süderwarft noch zwei Warften, die Größe der Hallig betrug 95 ha. Durch Sturmfluten mit teilweise verheerendem horizontalen Abtrag an der Halligkante verringerte sich die Grundfläche auf 17,5 ha im Jahre 1905.

Auf der einzigen Warft der Hallig befindet sich ein Haus mit Unterbringungsmöglichkeiten für Handwerker während eventueller Reparaturarbeiten, der Fething und die Solaranlage für Batterieladestrom. Die Hallig gilt gesetzlich als unbewohnt, da es keinen Schutzraum gibt. Sie liegt in der Zone 1 des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer (absolutes Betretungsverbot) und dient ausschließlich einer möglichst ungestörten Entwicklung der halligtypischen Tier- und Pflanzenwelt. Die Belange des Küstenschutzes werden von den beteiligten Behörden einvernehmlich geregelt.

Die Vogelwelt der Hallig

Die Bedeutung der Hallig als Rast- und Nahrungsplatz für durchziehende Vogelarten sowie für Brutvögel der Region (4,5 km Entfernung bis zur Küste) ist sehr hoch einzuschätzen. Vor allem für Ringelgänse stellt die Hallig ein wichtiges Äsungsareal dar und entlastet damit die landwirtschaftlichen Nutzflächen auf umliegenden Inseln und Halligen sowie hinter dem Festlandsdeich von weiteren Fraßschäden. Aber auch eine große Zahl Limikolen sucht den Halligsockel zur Hochwasserzeit zur Gefiederpflege, Rast und Ruhe auf.

Die Brutvögel der Hallig unterliegen im besonderen den Einflüssen von Sturmfluten. Bei durchschnittlich 60 teilweisen Überflutungen der Brutgebiete pro Jahr ist die Brutplatztreue der einzelnen Arten um so erstaunlicher.



Hallig Habel

Foto: Archiv

Im einzelnen brüten auf Hallig Habel regelmäßig:

Küstenseeschwalbe (<i>Sterna paradisea</i>)	90 Brutpaare
Austernfischer (<i>Haematopus ostralegus</i>)	80 Brutpaare
Sandregenpfeifer (<i>Charadrius hiaticula</i>)	4 Brutpaare
Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>)	6 Brutpaare
Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)	3 Brutpaare
Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	3 Brutpaare
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	ca. 500-1.500 Brutpaare
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	2 Brutpaare
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	3 Brutpaare

Nicht regelmäßig brüten:

Flusseeeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)
Brandseeeschwalbe (<i>Sterna sandvicensis</i>)	Brandgans (<i>Tadorna tadorna</i>)
Schwarzkopfmöwe (<i>Larus melanocephalus</i>)	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)
Eiderente (<i>Somateria mollissima</i>)	



Die Lachmöwe, der häufigste Brutvogel auf Habel
Foto: Klaus Wernicke

Der Bruterfolg der einzelnen Arten hängt entscheidend von Sturmfluten und damit verbundenen Überflutungen der Brutgebiete ab. Durch die Erhöhung des Setzsteindeckwerkes auf NN + 2,60 m ist jetzt eine Abwehr der »leichten Landunter« (NN + 2,00 m) ge-

geben. Gerade Teillandunter zur Hauptbrutzeit Mai/Juni führten in der Vergangenheit häufig zu Totalverlusten der Gelege. Die Hallig wird, gemessen in einem Zehnjahresintervall 1971/1880, im Mittel 41 mal pro Jahr total überflutet, und 59 mal kommt es zu Teillandunter. Diese Werte werden sich hoffentlich verbessern, so dass ungestörte Brutabläufe und eine höhere Nachwuchsrate bei den Bodenbrütern zu erwarten sind.

Versorgung und technische Einzelheiten

Hallig Habel ist Teil der Gemeinde Gröde, mit 17 Einwohnern die kleinste Gemeinde Deutschlands, und gehört politisch zum Amt Pellworm. Alle Halligen sind untereinander und mit der Amtsverwaltung über ei-



Die Naturschutzjugend Jordsand (NJJ) bei der Oberflächenpflege der Hallig

Foto: Werner Block

nen Funk-Notrufkanal für Katastrophenfälle verbunden. Die Festlandsposition für diesen Kanal ist unsere Station im Hauke-Haienkoog, Schlüttsiel, die von den Jordsand-Mitarbeitern dort ständig besetzt ist.

Die Hallig hat keinen Anschluss an das Stromnetz; die Versorgung unseres Funkgerätes und der kleinen Notlampen im Hallighaus geschieht mit einer 12-Volt-Batterie, deren Ladestrom von sechs Solarmodulen am Südhang der Warft erzeugt wird. Das Funkgerät ist auch wichtiges Hilfsmittel zur nachbarschaftlichen Kontaktpflege mit den anderen Halligen und unserem Vogelwart auf der vereinseigenen Hallig Norderoog.

Das Trinkwasser, auf dem Dachboden können in zwei Tanks 2.600 Liter gelagert werden, wird per Schiff an den Anleger gebracht und über Schlauchleitungen zum Haus gepumpt. Die Entsorgung des Brauchwassers erfolgt über eine Drei-Kammer-Hauskläranlage mit nachgeschaltetem Kiesbettfilter.

Die Versorgung der Hallig mit Post und Lebensmitteln erfolgt über Fiede Nissen, Hallig Langeness, mit seinem Postschiff »Störtebeker«. Er fährt täglich die Post von Schlüttsiel nach Oland, Gröde und Langeness und legt zweimal wöchentlich auch auf Habel an.

Das Ergebnis der Beobachtungen und Aufzeichnungen im Laufe eines Jahres wird in dem jährlich zu erstellenden Jahresbericht zusammengefasst und den beteiligten Ämtern und Behörden zur Verfügung gestellt. Hallig Habel kann als Beispiel dafür dienen, dass der absolute Schutz eines Gebietes und das Engagement einer ehrenamtlichen Naturschutzorganisation beste Voraussetzungen für eine naturnahe Entwicklung dieses Bereiches sind.

Im Nationalpark Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer gelegen ist die kleine Hallig für den Tourismus völlig gesperrt. Dies ist aus Schutzgründen unabdingbar. Die Größe des Gebietes und die begrenzten logistischen Möglichkeiten lassen einen Besucherstrom einfach nicht zu. So sind denn nur Trischen und Habel im gesamten Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer für Besucher gesperrt. Dies war aber auch schon vor der Gründung des Nationalparks nicht anders.

Uwe Schneider

Quelle: Werner Block, Seevögel Sonderband 18, 1997

Vogelart	Mittel	Brut-jahr	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Austernfischer	65.7	20	75	29	70	70	60	50	32	64	63	67	55	50	65	88	95	92	90	51	77	70
Bachstelze	1.2	17	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	1			1		3
Brandgans	1.0	2		1						1												
Brandseeschwalbe	1.0	1														1						
Eiderente	1.0	4						1	1		1								1			
Feldlerche	1.0	3															1	1		1		
Flusseeeschwalbe	2.5	2												2							3	
Küstenseeschwalbe	73.8	20	76	75	85	70	82	107	45	50	33	85	90	100	95	85	93	95	90	23	61	35
Lachmöwe	381.8	20	1	30	5	1	3	510	540	700	700	420	160	30	254	365	300	300	300	167	1800	1050
Reiherente	1.0	1															1					
Rotschenkel	4.3	20	6	7	4	6	4	6	4	5	6	6	6	2	4	3	2	3	3	1	4	3
Sandregenpfeifer	3.3	20	5	8	4	5	3	3	1	2	1	2	5	3	4	3	3	6	2	1	2	2
Schafstelze	1.0	1																1				
Schnatterente	2.0	1																				2
Silbermöwe	2.5	13						3	4	3	3	4	1	1	1	3	2	3	3	1		
Star	2.0	12						1	1	1	1	1	3	2	2	3	3	3				3
Stockente	6.0	9		1	2	1										2	4	4	3	1		36
Sturmmöwe	2.2	17	1	1	2		1	2	3	4	3	2	2	2	2	3	2	2	2		3	
Wiesenpieper	2.0	7		1	1											2	2	2		3		3
Zwergseeschwalbe	1.0	1	1																			

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [24_2003](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Hallig Habel im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer 84-86](#)